

HELGE LETONJA

© MERER ESHER ENGELKE
„THE BOG FOREST“

Helge Letonja studierte klassischen Tanz u.a. an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten sowie modernen Tanz bei Erick Hawkins und Alvin Ailey. Erste Choreografien entstanden während des Engagements am Bremer Tanztheater unter Susanne Linke und Urs Dietrich. 1996 gründete er die freischaffende steptext dance company (heute: steptext dance project), deren Künstlerischer Leiter er seit 2003 ist und für die er fast 30 Choreografien geschaffen hat, die in Europa und Nordamerika zu sehen waren. Für die Trilogie DisPLACING Future erhielt er im Jahr 2010 die Konzeptionsförderung des Fonds Darstellende Künste. Neben seiner Tätigkeit als Choreograf und Tänzer ist Helge Letonja als Tanzdozent sowie als Jurymitglied bei internationalen Tanzplattformen im In- und Ausland tätig und berät Tanzinstitutionen und Künstler bei der Projektentwicklung. Er ist Gründungsmitglied des Kunst- und Künstlerhauses Schwankhalle Bremen, des ~~Zentrums für Performing Arts Bremen~~ sowie der Initiative Tanzstadt.Bremen.

DIE KÜNSTLERISCHE ARBEIT MIT MEINEN TÄNZER/INNEN GIBT MIR DIE MÖGLICHKEIT, VERBORGENE GEDANKENRÄUME IN SICHTBARE BEWEGUNG ZU VERWANDELN. DABEI INTENSIV ASPEKTE UND MÖGLICHKEITEN DES KÖRPERS UND DER CHOREOGRAFIE ZU ERFORSCHEN, TREIBT MICH AN. MEINE CHOREOGRAFIE SIND EIN ASSOZIATIVES WECHSELSPIEL VON REFLEXIONEN UND FANTASIEN, FÜR DAS ICH OFT MIT KÜNSTLER/INNEN ANDERER SPARTEN ZUSAMMENARBEITE.

Helge Letonja

Etwas treibt den Menschen in die Flucht, wirft ihn aus dem Haus, schiebt ihn über Kontinente. Etwas erschreckt ihn, etwas beglückt ihn. Und er entscheidet sich: zu rennen, anzuhalten, sich umzuschauen, zu singen, zu spielen. Helge Letonja spürt in den Choreografien für sein Ensemble steptext dance project den ganz kleinen, feinen und den großen, jahrelangen Bewegungen nach. Das kann Tanz. Nach seiner Trilogie („Shaum“, „Darkland“, „Void“) über die landschaftlichen, die dunklen und die luftig hellen Wesensarten von Schönheit, widmet er sich in der neuen Serie „DisPLACING Future“ den Migrationen.

In „The Bog Forest“ treffen fünf Entwurzelte, Versprengte aufeinander, formen Gemeinschaften, suchen Halt und verweigern Vertrauen. In dem schattigen Gelände aus kahlen Ästen und toten Plastikketzen leben die Entsiehterten im Vorübergehen. Nur eine von ihnen beschließt zu bleiben. „The Drift“ wird sich den Zug über und durch Meere vornehmen, gemeinsam mit einem Orchester und der Auftragskomposition von Gerhard Stäbler und Kunsu Shim. Letonja zurt dabei nicht Bilder fest, sondern die Choreografien scheinen die Dynamiken von Situationen sichtbar und fühlbar zu machen und Bezüge zu Erinnerungen und Ahnungen zu weben. So vibriert auch das Duett „Je suis tombé sur toi“ auf der zwischen zwei jungen Männern gespannten Saite: hier Nichttun, dort Handeln, hier Widerstehen, da Nachgeben. **Melanie Suchy**

EINGELADEN ZUM PITCHING DER TANZPLATTFORM 2012.

Helge Letonja studied Classical Dance at the Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten, among others, as well as Modern Dance with Erick Hawkins and Alvin Ailey. He created his first choreographies during his employment at the Bremer Tanztheater, then directed by Susanne Linke and Urs Dietrich. In 1996, he founded the independent steptext dance company (today: steptext dance project), he has been its artistic director since 2003 and choreographed more than 30 pieces for the company, which have been shown in Europe and North America. For the trilogy DisPLACING he became 2010 the conception advancement from the Fonds Darstellende Künste. In addition to his work as a choreographer and dancer, Helge Letonja is a dance teacher as well as a jury member for international dance platforms in Germany and abroad, and he advises dance institutions and artists in developing projects. He is a founding member of the art and artist venue Schwankhalle Bremen, the ~~Centre for Performing Arts Bremen~~ as well as the Tanzstadt.Bremen initiative.

ARTISTIC WORK WITH MY DANCERS ALLOWS ME TO TRANSFORM INVISIBLE NOTIONS INTO VISIBLE MOTIONS. IN THE PROCESS, MY MOTIVATION IS TO INTENSIVELY RESEARCH THE ASPECTS AND POSSIBILITIES OF THE BODY AND CHOREOGRAPHY. MY CHOREOGRAPHY, WHICH IS OFTEN DEVELOPED TOGETHER WITH ARTISTS FROM OTHER DISCIPLINES, IS AN ASSOCIATIVE INTERPLAY BETWEEN REFLECTIONS AND IMAGINATION.

Helge Letonja

Something makes people take flight, throws them out of their homes and pushes them over continents. Something frightens them, something brings them happiness. And they decide: to run, stop, look around, sing, play. In his choreographies for his ensemble steptext dance project, Helge Letonja explores the very small and subtle, and the big and enduring movements. Dance can do this. After his trilogy about the scenic, dark and airy light character of beauty, „Shaum“, „Darkland“, „Void“, he is devoting himself to migrations in the new series, „DisPLACING Future“. In „The Bog Forest“, five uprooted and scattered figures meet, form communities, search for support and refuse to trust one another. They have a transitory existence in the shadowed landscape of bare branches and dead plastic tatters. Only one of them decides to stay. „The Drift“ will take on migration across and through oceans, together with an orchestra performing a commissioned composition by Gerhard Stäbler and Kunsu Shim. Letonja doesn't package images here; the choreographies seem to make the situations' dynamics visible and tangible, and to weave a set of references to memories and suspicions. The duet „Je suis tombé sur toi“ also vibrates on the string connecting two young men: passive here, active there; resisting here, complying there. **Melanie Suchy**

INVITED TO THE PITCHING OF THE DANCE PLATFORM 2012.

Productions available for touring

- „The Drift“ (2012)/5 dancers, (11 musicians, 1 conductor), stage 12 x 14 m, 70 min
- „The Bog Forest“ (2011)/6 performers, stage 12 x 12 m, 60 min
- „Porzellan“ (2011)/solo, stage 8 x 8 m, 25 min
- „Je suis tombé sur toi“ (2010)/2 dancers, stage 10 x 10 x 6 m, 35 min, 4 extras, connection to the mains water supply
- „Darkland“ (2008)/5 dancers, stage 12 x 12 m, 70 min

www.steptext.de

Productions available for touring

- „anderland“ (2011)/7 dancers, stage 11 x 12 x 6 m, 65 min
- „every single day“ (2011)/7 dancers, stage 11 x 12 x 6 m, 65 min
- „reading tosa“ (2008)/7 dancers, stage 11 x 13 x 6 m, 65 min

www.toula.de

1996 gründete die Choreografin und Interpretin Toula Limnaios mit dem Komponisten Ralf R. Ollertz die cie. toula limnaios. 2003 eröffnete sie ihre eigene Bühne HALLE TANZBÜHNE BERLIN. Seit 2005 erhält die Kompanie eine Basisförderung der Berliner Kulturverwaltung. Für die Jahre 2008 bis 2010 zeichnete sie der Fonds Darstellende Künste mit einer Förderung für „Spitzenensembles des Freien Tanzes“ aus. Toula Limnaios arbeitet seit Jahren mit einem festen Ensemble und ist damit im Freien Theater eine Ausnahmeerscheinung. Das umfangreiche Repertoire der cie. toula limnaios, das inzwischen 31 abendfüllende Werke umfasst, ist auf deutschen wie internationalen Bühnen zu sehen. 2004 wurde die „Beckett“-Trilogie für ZDF/ARTE verfilmt. Toula Limnaios wurde 2001 mit einem Förderpreis des Festivals Meeting Neuer Tanz ausgezeichnet.

SICH NIE AUF EINEM FUNKTIONIERENDEN SYSTEM AUSZURUHEN UND EINE SICH BESTÄNDIG FORTSETZENDE BEWEGUNGSRECHERCH, DAS SIND EINIGE GRUNDSÄTZE DER KOMPANIE. TOULA LIMNAIOS LIEST UND SPÜRT MIT DEM KÖRPER, SIE KOMPONIERT MIT EINEM WACHEN UND KRITISCHEN GEIST. DIE KOMBINATION VON KONTINUIERLICHER ARBEIT UND DER MUT ZUM EXPERIMENT, POLYPHONIE VIELFALT UND DIE KONZENTRIERTE KLARHEIT DER KOMPOSITION MACHEN IHRE INSZENIERUNGEN SO NACHHALTIG.
cie. toula limnaios

Ist es die Melancholie unverstandener Bedürftigkeit oder die Ambivalenz einer Intimität, die ohne Distanz nicht sein kann? Sind es die gefährdeten Zustände fließender Identitäten von Tänzern, die nicht mehr im Besitz ihrer selbst, ihrer Erfahrungen und Erinnerungen zu sein scheinen oder ist es der Existenzialismus, der weder das Absurde noch die Tragik benötigt? Die Choreografien von Toula Limnaios führen den Betrachter in Zustände des Glücks und der Beunruhigung. Die oft unverbunden und übergangslos frei schwebenden Miniaturen ihrer Seelenlandschaftsbilder und abstrakt-formalen Bewegungserfindungen am Rande des Möglichen bewirken einen immensen Nachhall, ein Echo, in dessen Klang vermeintliche Sicherheiten vergehen. In ihrem jüngsten Stück „anderland“ fliegt minutenlang ein Schleier und man vergisst die Mechanik dieses Schwebens und wo man sich befindet. Man erkennt erneut die Ausnahmestellung, die cie. toula limnaios in der Tanzszene Berlins einnimmt. Dank ihrem Drang zur Wahrhaftigkeit und dem Mut, die Rätselhaftigkeit unserer Existenz in traumwandlerischen Bildern und im assoziativen Spiel mit Figur und Form annähernd erlebbar zu gestalten. **Frank Schmid**

CIE. TOULA LIMNAIOS

„EVERY SINGLE DAY“ © SABINE WENZEL

In 1996, the choreographer and performer Toula Limnaios founded the cie. toula limnaios together with the composer Ralf R. Ollertz. In 2003, they opened their own stage, HALLE TANZBÜHNE BERLIN. Since 2005, the company has been receiving two-year grants (Basisförderung) from the Berlin cultural administration. From 2008 to 2010, the Fonds Darstellende Künste awarded them a grant as a „top ensemble in independent dance“. Toula Limnaios has been working with an ensemble for years, and is thus an exception in the independent scene. Cie. toula limnaios' large repertoire, which includes 31 full-length pieces, can be seen on German as well as international stages. In 2004, the „Beckett“ trilogy was filmed for ZDF/ARTE. Toula Limnaios was given an advancement award from the festival Meeting Neuer Tanz in 2001.

NEVER RELYING ON A FUNCTIONAL SYSTEM AND CONSTANTLY RESEARCHING MOVEMENT ARE SOME OF THE COMPANY'S PRINCIPLES. TOULA LIMNAIOS READS AND FEELS WITH THE BODY; SHE COMPOSES WITH A KEEN AND CRITICAL SPIRIT. THE COMBINATION OF WORKING CONTINUALLY AND BRAVING EXPERIMENTS, POLYPHONIC DIVERSITY AND CONCENTRATED CLARITY OF COMPOSITION MAKE HER PIECES SO LASTING.

cie. toula limnaios

Is it the melancholy of misunderstood needs or the ambivalence of an intimacy that can't exist without distance? Is it the fragile state of dancers' fleeting identities – dancers who seem as though they can no longer claim ownership to themselves, their experiences and memories? Or is it the existentialism that requires neither the absurd nor the tragic? Toula Limnaios' choreographies lead the audience into states of joy and unease. The miniatures of her landscapes of souls, often hovering disconnected and transition-free, and abstract/formal movement inventions on the edge of possibility cause immense resonances, echos in which apparent security dissolves. In „anderland“, her latest piece, a veil flies around for minutes; you forget not only the mechanics of this hovering, but also where you are. You once again recognise the exceptional position that the cie. toula limnaios occupies in Berlin's dance scene – thanks to their drive towards veracity and their courage in shaping the enigmatic character of our existence in an almost graspable way in dream-like images and associative characters and forms. **Frank Schmid**